

— Die erste Lesung der Stempelsteuervorlage ist gestern im Reichstag zu Ende gegangen, und damit ist die Beratung der Steuer- und Finanzreform bis in den Januar verschoben. Die Beratung der Stempelsteuervorlage hat im Ganzen günstige Aussichten für eine Verkürzung wenigstens über dieses Gesetz ergeben. Die Redner des Centrums, der nationalliberalen und der konservativen Parteien sprachen sich zustimmend zu den Grundzügen des Entwurfs aus, wenn auch natürlich im Einzelnen noch mancherlei Vorbehalte gemacht und Verbesserungen gewünscht wurden, insbesondere der Cuittungs- und Gradirbrieffstempel noch mancher Zurückhaltung begegnete. Die Einnahmen aus den neuen Stempelvorlägen werden in der Begründung der Vorlage auf etwa 36 1/2 Mill. Mk. veranschlagt, das machte beinahe schon zwei Drittel der neuen Militäraufgaben aus. Der dabei auf 8 1/2 Mill. Mk. veranschlagte Ertrag des Cuittungsstempels wird aber vielfach noch höher geschätzt. Nachdem die Mehrheit des Reichstags auf den großen Reformplan, die Auslösung der Einzelstaaten mit Reichszuschüssen, vorläufig nicht eingehen zu wollen scheint, bliebe also, unter Voraussetzung der unerschränkten Bewilligung der Stempelsteuervorlage, nur noch ein verhältnißmäßig

der Invalidenrenten 16,529, zusammen 58,747. An Verwaltungskosten sind aufgewendet worden 4,46,150.51 Pf., was für den Betrag des Versicherungseinkommens von 2,100,000 Pf. ergibt 2.18 Pf. für den Prozenteinmaligen Beitrag des (erhaltenen Prämie) ausfällt. Von den Verwaltungskosten entfallen 504,026.34 Pf. auf die Kosten der Einziehung der Beiträge (§ 112 Absatz 3 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes), 438,849.35 Pf. auf die Kosten der Kontrolle (§ 128 a. a. D.) und 401,001.92 Pf. auf die Kosten der Schiedsgerichte. Die Gesamteinnahme aus Beiträgen belief sich mit Einschluß der Beiträge für Zeleute auf 88,530,023.90 Pf. Die Zahl der versicherten Beitragsmatten beträgt rund 100 Millionen in Lohnklasse I, 171 Millionen in Lohnklasse II, 95 Millionen in Lohnklasse III und 58 Millionen in Lohnklasse IV; an Doppelmatten werden rund 153,000 als verkauft nachgewiesen. Der Antheil der Versicherungskassen an den bis zum Schluß des Jahres 1892 von Rechnungsbüchern eingehend vertheilten Renten (abzüglich der für die Invalidenrenten und Altersrenten bestimmten 70,168 Eingekommen an Altersrenten) betrug 18,340 Pf. Eingekommen an Invalidenrenten, zusammen 185,573 Pf. (einschließlich eines Jahresbetrags von 12,411.476 Pf. für Altersrenten und 928,940 Pf. 65 Pf. für Invalidenrenten, zusammen 13,240,516 Pf. 65 Pf. Die Rentenbelastung repräsentiert einen Kapitalwerth von 69,246,236 Pf. für Altersrenten und 6,984,247 Pf. für Invalidenrenten, zusammen 75,330,482 Pf. Bis zum Schluß des Jahres 1892 sind 19,765 Invaliden und 1406 Invalidenrenten, zusammen 21,171 Renten mit einem auf die Versicherungskassen entfallenden Jahresbetrage von 1,410,810.82 Pf. für Altersrenten und 8,916.72 Pf. für Invalidenrenten, zusammen 1,406,767.54 Pf. in Bezahlung gekommen; es verblieben demnach am Schluß des Jahres noch 150,493 Altersrenten mit einem Abzahlbetrag von 1,258,048.98 Pf. berechnenden Jahresbeträge von 11,113,500 Pf. und 1406 Invalidenrenten mit einem Abzahlbetrag von 1,406,767.54 Pf. und berechnenden Jahresbeträge von 743,023.98 Pf. Der Vermögensbestand der Versicherungskassen einschließlich des Bestandes der Inventarien belief sich bei Ablauf des Jahres 1892 auf 151,891,192.87 Pf., wovon bis dahin 12,717,795.14 Pf. dem Reinerlöse (§ 21 a. a. D.) überwiesen worden sind. Die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen erfolgt wie im Vorjahre mit 3.67 pSt.

armen Hansfirt mit Streichhölzern und Gratulationskarten dazu antreiben, daß der Mann an Boden fiel und seine Waaren gestreut wurden. Hölz Buben rafften nun die Karten — einige Hunderte sollen es gewesen sein — auf und liefen damit in der Richtung der Gassestraße davon. Die rohen Burschen sollen et-
 weils sein.

— **Brand.** In verflorhener Nacht kurz vor 12 Uhr ist in der Gasse der Mitterstraße hinter dem alten Friedhofe stehende unbewohnte Feuerremise des Postamts in Brand gerathen und vollständig eingestürzt worden. An dem dort anwesenden Wauertorhelfer des Herrn Postersmann fand das Feuer reiche Nahrung. Infolge dessen wurde die Gasse sehr bald von dicken schwarzen Rauchschwaden und Feuernebeln alarmirt. Die meisten Abtheilungen derselben erschienen auch an der Brandstätte, brachten aber nicht in Zeitigkeit zu treten, da die Feuerwehr die Löscharbeiten schon in vollem Umfange aufgenommen hatte. Demobal von mehrstündiger Arbeit das Feuer völlig gelöscht finden, ist dieselbe bereits um 8 Uhr noch wieder unterbrochen, indem die Feuerwehr die Brandstätte schon wieder eisen mußte. Der Brandschaden ist nicht unbedeutend.

— **Selbstmord.** In verflorener Nacht hat sich der Dekorationsmaler, auch Diener Burda von hier, welcher sich bekanntlich als Kontrolleur der Postverwaltung ausgespielt und in vielen Fällen Geldstränge erwirkelt hat, deshalb auch vor Kurzem von der Strafkammer zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt war und wegen anderer Fälle in Untersuchungshaft saß, im Landgerichtsgefängnis erhängt.

— **Unfall.** Eine Frau aus Rosbach kam gestern Abend auf dem Abendmarkt an der zu dem Dampfmaschinen führenden Treppe infolge Fehltrittes zu Fall und verletzte sich leicht im Gesicht und an der Nase. — Bei der geliebten Aufführung des Theaterstückes „Königliche Altküche“ im Delibens- Theater fiel ein auf der Bühne erscheinendes Pferd mit den Vorderbeinen in eine Vertiefung. Derselbe wurde nach Germentsleben des Rathenows aus der Vertiefung geholt. — Ein Pferd, welches auf dem Hofe des Herrn H. in Rosbach gehalten wird, hat sich, nachdem es schon eine geringe Verwundung des Fußes zu, konnte jedoch im folgenden Jahre wieder auftreten. Das Pferd wurde nur unbedeutend beschädigt.

— **Kleine Notizen.** Gestohlen wurde am Mittwoch Vermittag zwischen 8 und 9 Uhr aus der Kasse eines Bankes in der Steingasse ein Paar Stiefel. — Während Nachmittag führte in der Sonnenbergstraße das vor einem Wagen gespannte Pferd, infolge dessen dasselbe am linken Hinterfuß so verletzt wurde, daß es ausgespart werden mußte; das Geschirr wurde zerissen. — In der verflochten Nacht verunglückten in der Sealsgasse zwei junge Leute während Ruheordnung, wobei deren Stirkung auf die nächste Polizei-Stationerung aus Folge hatte.

Kleine Chronik.

Der Wiener „Bantier“ Georges Lejenne, aus Dresden gebürtig, der aus Berlin hierher übersiedelte, wurde nach Verübung bedeutender Unterschlagungen flüchtig. Er veruntreute Depots, darunter solche vom Grafen Schaffgotsch im Betrage von 20,000 Gulden, die er an der Börse im Baissenspiel verlor. In einem Schreiben an seine Frau sagte er, daß er im Ausland Selbstmord beabsichtige.

Nach einer Londoner Weidung herrscht in Gladstones Hause lebhafteste Aufregung, weil der 25 Jahre bei Gladstone bedienstete Kammerdiener seit 8 Tagen vermisst worden ist.

Wittwoch Abend brach in einem Circus in Bristol eine Galerie zusammen, wobei 200 Personen abkügten. 20 Personen sind mehr oder minder gefährlich verletzt.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 8. Dec. Die Hoff. Hg. vergleicht Bemühungen, die Handelsverträge bereits am Montag im Reichstage zur Verhandlung zu bringen, mit dem verunglückten Versuch, die Verhandlungen agrarischen Gegnern dürfte die Debatte 3-4 Tage dauern. — Eine römische Zeitung der „National-Zeitung“ erwähnt ein Gerücht, wonach wahrscheinlich Crispi mit der Kabinettsbildung betraut werde.

Grüßel, 8. Dez. Die Blätter berichten unter Vorbehalt, die belgischen Kommandanten Dnanis und Vonthier, die Befieger der Araber in Ribariba, würden vereinigt Maßnahmen treffen, um die Araber an der Wiederaufnahme der Offensivc zu verhindern. Der Kongokolon hätte belgischen, eine erhebliche Anzahl belgischer Offiziere nach dem Tonus zu senden.

Berlin, 8. Dez. Der Verein der Bankbeamten Berlins hielt gestern Abend eine Versammlung ab behufs Unterschriftensammlung zu einer Petition, in welcher der Reichstag er-

nicht wird, dem Reichsteuergesetzgewalt seine Zustimmung zu
den vorliegenden Fassung zu verweigern. Erstlichens bedürfte sich
aus, bei Annahme des Gesetzesentwurfes werde das Vorgefachte noch
mehr zurückgehen und dadurch die Zahl der drohenden Handlungs-
gefahren vermehrt; auch für die Angestellten der Waarenzölldienste
seien schädliche Folgen daraus zu erwarten. Die große Anzahl der unter
diesem Handlungsgesetze, welche durch die nachst. gemachten
unterstehenden Veränderungen, welche die Bestimmungen
wurde mit abweichenden Unterschieden versehen. Der Senatus
konnte dem Reichstage beifolgend geklärt nachweisen, von der Be-
rathung der Weine- und Tabaksteuer vor der Be-
nachtheiligung Abstand zu nehmen und das Hauptgewicht auf die
Durchberathung der Handelsverträge zu legen. Die Annahme des
Gesetzes würde die Angelegenheiten der Handelsverträge, welche
alle Sorten mit Ausnahme der Sozialdemokraten und der Frei-
willigen Selbstbehalt haben der Vorlage dem Reichstage übergeben.

Paris, 8. Des. Die Regierung erhält ein Telegramm des General Dadds, woraus hervorgeht, daß Behanzin von französischen Truppen weiter verfolgt wird. Man hofft ihn in einigen Tagen zum Kriegsgefangenen zu machen, besonders seitdem mehrere Häftlinge Behanzins flücht durch ihr Gebiet verhindern. Der König ist mit von einigen Verwandten begleitet.

Wien, 8. Dez. Wie verlautet, wird die Regierung die Wahlreformvorlage in dieser Reichsrathssession nicht mehr dem Hause vorlegen. — Der Junggutsche Großgrundbesitzer und Reservellentenant Stepanek in Prag ist wegen Majestäts

Budapest, 8. Dez. Gestern ließ in der Nähe von Klausenburg ein Zug mit einem andern Zuge zusammen. Mehrere Waggon und die Lokomotive des Zuges wurden zertrümmert. Einige Beamten des Zuges wurden schwer verletzt. Die Passagiere sollten unbeschädigt geblieben sein.

Paris, 8. Dec. Die Antrittsrede Dupuy als Kammerpräsident wird demnächst in der Presse aufzunehmen sein. Dem Ustaud, daß die äußerste Linke der Gemäßigten, welche die Kammerpräsidenten bilden, Bisulph sein, wird keine Mühseligkeit bereiten. Derselbe Bisulph wird gewiß, daß eine revolutionäre Nacht eine Revolution mit sich bringen wird, und den Revolutionsplan gelehrt wurde, ohne das Bewußtsein zu haben, daß es ein solches Bewußtsein sein soll, das die Revolutionen zu befehlen worten. Der soziale Schaden ist schon bedeutend.

London, 8. Dez. Der Kommissar von Ostafrika, Gerard Portal, verlangt in einem Bericht an die Regierung, das englische Protektorat von Sansibar auf Uganda aus-

Petersburg, 8. Dez. Die hiesige Presse verlangt ein unverzügliches Vorgehen gegen die Anarchisten als eine unaufschiebbare Nothwendigkeit. Die continentalen Staaten sollten allen Hader und alle Färdungen bei Seite lassen und den Vorschlag des „Standard“ befolgen. Delegirte zu einer internationalen Konferenz über die zur Bekämpfung der Anarchisten erforderlichen Maßnahmen ernennen, zu der England die Initiative ergreifen müsse.

Geldmarkt.
 Coursbericht der Frankfurter Börse vom 8. Dez.
 Nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Credit-Actien 279 $\frac{1}{4}$ —/—, Disconto-
 Commandit-Antheile 17250.—70, Dresdener Bank —, Berliner
 Handels-Gesellschaft 128.—, Barmbecker —, Jülicher 150.—,
 Ingoln —, Lombard 88.—, Oesterreichische 160.—,
 Reichsb. 101.40, Union 75.80, Rautenhaltsche 107.80—108.80,
 Oesterreich. Bergwerks-Aktien 142.10—143.10, Bochumer 114.50,
 Harpener 131.40—132.10, 6prozentige Preussler 64.50, 5prozentige
 Preussler —, Staatsbahn —, Schweizer Central 114.50,
 5prozent. Italiener —, Meridional 108.50, Ottoman —,
 Mittelmeer 86.40, 6proz. Buenos-Aires —, Zünding. 18.
 Berlin, 8. Dez. Anfangs-Cours. Disconto-Commandit-
 Antheile 172.20, Russische Noten 215.50.

Redactionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redacteurs, sondern stets an die „Redaction des Wiesbadener Tagblatt“ zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für die Rüsendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaction keinerlei Gewähr.

Geschäftliches.

Influenza,

Diphtherie, Lungentuberkulose, Schnupfen, wie jedem Catarrh der Luftwege wird bei frühzeitigem Gebrauch des

Norwegischen Inhalateur

(Deutsch. R.-Pat. No. 40619)

durch Tödtung der diese Krankheiten erzeugenden Bacillen
vorgeht, die Entzündung unterdrückt und, wenn
die Krankheit schon im vorgeschrittenen Stadium, rasch
geheilt. Das Medicament Jodoform und andere, wie
bisher, bismuthhaltige, antiseptisch feine Subst.
in trochischer Form eingeathmet und bringt bei tiefer Nahrung bis
in die Lungenblutgefäße des Hirns.

Prospekte mit Entschieden von zahlreichen Universitäts-
Professoren und Aerzten stehen zur Verfügung.

Inhaber des Patentes und des Kleinvertriebes für
Deutschland. 28150

A. Stoss.

Central-Sanitäts-Magazin,
Nr. 2 b. Wiesbaden, Blosches Haus

Nüßliches Weihnachts-Geschenk!

Die acht russischen (Petersburger)
Gummischuhe

mit die besten, haben be-

A. Stoss,
2b Tannusstraße. Wiesbaden, Tannusstraße 2b.
Bei Bestellungen von auswärts empfiehlt sich die
Einführung eines Einbuchs. 2387

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, den 8. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr:

VI. Concert.

Mitwirkende: Herr **Alexander Niloti** (Piano) aus Moskau und das verstärkte Stadt-Kur-Orchester, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Programm:

1. Ouverture zu Shakespeare's „Richard III.“ Volkmann.
2. Zum ersten Male: Concert in F-moll für Pianoforte mit Orchester S. Rachmaninoff
Herr **Niloti**.
3. Andante in G-dur aus dem IV. Orchester-Concert Händel.
4. Soli für Pianoforte:
 - a) Etude Liszt.
 - b) Fantasia Chopin.
 - c) Etude (op. 10 No. 3) Chopin.
 - d) Fantasia über Motive aus Tschaiowsky's „Eugen Onegin“ Papst.
 Herr **Niloti**.
5. Symphonie No. 4, in B-dur Beethoven.

Familien-Nachrichten.**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**

Geboren. 2. Dez.: dem Geschäftsführer im Kurhaus-Restaurant Carl Bauenhart e. T., Erna Elisabeth Crescenia. 4. Dez.: dem Selbstständigen Philipp Christian Bauer e. T., Mathilde Dorothea Christiane Alma; dem Schneidergehilfen Carl Fritz Blümling e. T., Fritz Heinrich Josef.

Nachgeboren. Infolge der Johannes Dierks zu Frankfurt a. M. und Theresie Johanna Roschke zu Wiesbaden: hier: Premier- und Leutnant Alfred Wilhelm Friedrich Kramer zu Minden und Agnes Auguste Julie Sara Junge hier. Maier: Jakob Josef zu Gießen und Anna Maria Schmidt zu Gießen. Prof. Dr. Georg Ludwig Heinrich Aldert hier und Margarethe Dillenberger hier.

Eheverträge. 6. Dez.: Unverheh. Bäckergehilfe Bernhard Jost, 23 J. 6 M. 18 T.; Auguste Julie Bertha Bilschmied, geb. König, Ehefrau des Pianisten und Musiklehrers Carl Heinrich Emil Jost, 63 J. 6 M. 11 T.; Agnes, geb. Haas, Ehefrau des Criminal-Advocaten Albert Borchardt, 40 J. 4 M. 14 T.; Bertha, geb. Schäfer, Ehefrau des Expedienten Heinrich Gräß, 25 J. 7 M. 14 T.; Heinrich Jacob Carl, S. des Expedienten Heinrich Gräß, 7 M. 1 T. 7. Dez.: Marie Magdalena, geb. Kern, Witwe des Gymnasial-Öberlehrers Dr. Rudolf Widemeyer, 70 J. 1 M. 10 T.; Dorothee, geb. Vinn, Witwe des Schneiders Johann Georg Braun, 81 J. 16 T.; Tagelöhner Melchior Gebant, 65 J. 11 M. 3 T.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Russische, deutsche und schottische

Pelz- Gummi-Schuhe

Grösste Auswahl. Feste billige Preise.

empfehlen
Gebr. Kirschhöfer,
22. Langgasse 22. 23882

Brillen und Pincenez
in Gold, Stahl, Nickel, Silber, Horn u.
Operrgläser, Feldstecher,
Barometer und Thermometer
empfiehlt
Otto Baumbach, Tannusstrasse 10.
Grosste Auswahl. Billigste Preise.
Auf ein vorzüglich sitzendes
Pincenez wurde besonders aufmerksam.

Auf sämtliche
Socken, Strümpfe, Unterkleider
gebe ich bis **Weihnachten**, auf die an jedem Stück verzeichneten billigen Preise, bei Entnahme von mindestens 3 Paar
10 Procent Rabatt.
W. Thomas,
Webergasse 6. 24068

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

Als die besten und praktischsten
Weihnachts-Geschenke

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: H. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Röther; beide in Wiesbaden.
Notations-Preisen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Frankfurt a. M.

2. Rossmarkt. Rossmarkt 2.

Verkaufs-Magazin
der grössten und bedeutendsten Italienischen Schuhfabrik.
Firma Rovatti & Co.,
Mailand.

Nur EIN Preis.

Für Herren
Mk. 8
Für Damen
Mk. 6.50
Für Kinder
Mk. 3.50

Schuhe
in jeder Form und Qualität.

NUR EIN PREIS

FÜR HERREN 8 Mk.
FÜR DAMEN 6.50 Mk.
FÜR KINDBEN 3.50 Mk.
FÜR KLEINE KINDER 2 Mk.

Echte Pariser Chevreau-Schuhleder v. bester Qualität.

Illustrirter Catalog wird auf Wunsch gratis und franco versandt durch die Firma Rovatti & Co., Frankfurt a. M., Rossmarkt 2.

(F. a 147/11) 192

Berliner Getreidekühmel,

Burgunder Weine

Preislagen, grosse Auswahl in Rhein-, Mosel-, deutschen u. franz. Rothweinen, franz. und deutsche Schaumweine
empfiehlt
Jean Ritter, 45. Tannusstrasse 45.

J. P. Schneider jr.,
Frankfurt a. M., Rossmarkt 23.

Permanente Kunstausstellung
ausgewählter Werke moderner Meister.

Geöffnet von 9-7 Uhr;
Sonntage vor Weihnachten 11-3
und 3-7 Uhr. 24069

Immobiliens-Agentur
Daniel Kahn,

10. Sedanstrasse 10.
Tägliche sichere Sprechzeit von 12 1/2-2 Uhr. 24065

empfiehlt **Georg Hollingshaus, Schuhwaaren jeder Art**
2. Ellenbogengasse 2, nahe am Markt, gut und billigst. 23821

Lebende Bilder.

Eine Eintritts-Karte zu der morgenden Darstellung zu verkaufen. Guter Platz in vorderer Reihe. Abh. im Tagbl.-Verlag. 24091

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfiehlt zu bedeutend reduzierten Preisen Geschenke in jeder Preislage

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32,
Bijouterie, Galanterie, Lederwaaren u. Luxus-Artikel, China- und Japanwaaren.

Spezialität: Schmuckwaaren und Portefeuilles.
Große Weihnachts-Ausstellung.

NB. Einzelne Artikel, welche aufgabe, verkaufe reell zu und unter Fabrikpreisen. 23932

Otto Baumbach,
10. Tannusstrasse 10,
empfiehlt sein **grosstes Lager in Uhren**
jeder Art. 24026
Mehrjährige Garantie.
Billigste Preise.

Mieth-Verträge
vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 574. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 8. Dezember.

41. Jahrgang. 1893.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Lotti, die Uhrmacherin.

Erzählung von Marie v. Ebner-Eschenbach.

„Lies!“ rief sie, als er erschien, und hielt ihm das Blatt entgegen. Er gehorchte, nachdem er zuerst nach der Unterschrift gesehen und ein verwundenes „Oho!“ ausgestoßen hatte. Seine Miene blieb ganz gleichgültig.

„Hast geantwortet?“ fragte er, nachdem er zu Ende gekommen.

„Natürlich! Ich gehe zu ihr.“

„Das ist beschlossen?“ Gottfrieds Ton klang mißbilligend, und er warf das Schreiben mit einer Gebärde voll Geringschätzung auf den Tisch.

„Es ist beschlossen“, entgegnete Lotti ärgerlich. Er murmelte einige unverständliche Worte.

„Was sagst Du?“

„Nichts. — Wenn es schon beschlossen ist, nichts.“

„Und der Brief gefällt Dir nicht? Freut Dich nicht?“

„Mich freut nur die Freierkennung auf dem Papier. Wann ist Halwig denn baronisiert worden?“

„Gottfried!“ rief Lotti, „es ist Deiner ganz unwürdig, so kleinlich zu sein.“

„Ist das kleinlich?“ sagte er, nicht ohne einige Beschämung.

„Ungeheuer! So ungeheuer, als etwas Kleines nur irgend sein kann.“

Er lächelte und war wieder der gute, liebe Gottfried, der „beste Mensch“. Er konnte übrigens nur einige Augenblicke verweilen, es gab sehr viel zu thun. Das neueröffnete Geschäft ließ sich vorzüglich an, und doch wollte er nicht so ganz Kaufmann werden, daß er am Ende seine Uhrmacherei darüber vernachlässigte. Fortschritt meinte er freilich unter den jetzigen Umständen nicht mehr machen zu können, aber verlieren wollte er nichts, und schon das forderte ein ganz knappes Wirtschaften mit der Zeit.

Lotti hatte seiner raschen Auseinandersetzung herzlich zugestimmt. „Du bist recht zufrieden?“ fragte sie plötzlich.

„Recht zufrieden“, wiederholte er, vermißt aber dabei dem freundlich forschenden Blick zu begegnen, den sie auf ihn heftete.

Gottfried hatte das Zimmer kaum verlassen, als Agnes mit der Meldung erschien, Herr v. Halwig sei da und wünsche das Fräulein zu sprechen.

„Es muß ihm etwas sein“, flüsterte die Alte, und ihr verdorrtes Gesicht erhielt in das blühende Jüden, das bis zum Äußersten gespannte Regier-Bartens hervorzuweisen pflegte. „Was ihm wohl sein mag?“

„Kah ihn doch kommen!“ rief Lotti, und nach einem leichten Bogen an der Thür trat Halwig so eilig ein, wie die alte Agnes sich langsam und zögernd entfernte.

Entschuldigen Sie die frühe Stunde, ich werde Sie nicht lange stören, sprach er, ich bin nur da, um Ihnen für Ihre Güte gegen meine Frau zu danken und um Ihnen zu sagen, wie sehr leid es mir thut, bei Ihrer ersten Begegnung mit Agathe nicht gegenwärtig sein zu können. — Nein, nein!“ fügte er ablenkend hinzu, da ihm Lotti einen Sessel anwies, „ich sehe mich nicht, ich bleibe, mit Ihrer Erlaubnis hier an dem Plage Gottfrieds stehen, Ihnen gegenüber, Fräulein Lotti.“

Er sprach hastig und abgebrochen, mit sichtbarer Mühe die raschen Athembögen zu verbergen, die seine Brust ängstlich beklemmend hoben.

„Was fehlt Ihnen, Halwig?“ fragte Lotti und trat an seine Seite. „Sie sehen furchtbar aufgeregt und übermüdet aus.“

„Die natürliche und völlig unschädliche Folge einiger am Schreibtisch durchwachten Nächte... das geht vor-

über... Sehen Sie mich nur recht an — nur recht tief, nur recht lang, mit Ihren milden, frommen, friedlichen Augen — es thut mir wohl und beruhigt mich, und ich brauche Ruhe zu dem schweren Gang, den ich heute zu machen habe.“ Er hielt inne, und Lotti sagte nach kurzem Schweigen sanft und eindringlich:

„Fahren Sie fort, schenken Sie mir Ihr ganzes Vertrauen... Sie wissen, Sie müssen sich noch erinnern, wie großen Werth ich auf Ihr Vertrauen lege. Darin, lieber Freund, habe ich mich nicht verändert.“

„Ja, ja! fordern Sie Vertrauen von mir, lehren Sie mich wieder Vertrauen haben“, rief er, „ich habe das inmitten der Mißgunst, die mich umgibt, verlernt.“

„Halwig, diese Mißgunst — besteht sie nicht vielleicht einzig und allein in Ihren selbstständlichen Einbildungen?“ — „Ich frage nur —“ beistete sie sich entschuldigend einzurufen, als er im Begriffe schien, heftig aufzufahren. „Wollen Sie mich zurecht, wenn ich irre...“

Halwig — Sie haben neulich von Jemandem gesprochen, der Ihnen rief, sich Ruhe zu gönnen — dem stimme ich bei, sein Rath war gut.“

„Er wäre gut, wenn sich ein Zeichen des Uebermaßes, des Verfalls in meinen letzten Arbeiten finden ließe... Das läßt sich darin nicht finden!... Mit jedem Werke, das ich in die Welt schicke, wächst meine Popularität, es giebt keine Zeitschrift, kein Journal, das nicht um meine Mitarbeiterschaft bühlt: wenig Autoren dürfen sich rühmen, so viel gelesen zu werden, wie ich.“ — In faden Sammelstücken freilich darf ich mich dabei nicht ergehen, auf einige Verblüffung läuft es immer hinaus — dem Geschmack der Zeit muß man Koncessionen machen... man muß!... Welcher Künstler ist groß geworden und hat das nicht gethan?... Lesen Sie, lesen Sie doch einmal eines meiner Bücher und sagen Sie dann, ob ich nicht, wie der schöne Ausdruck lautet: „ausgezeichnet“ habe? Ob ich verwirren und verstocke?“

Er stieß ein kurzes Gelächter aus und versank in Gedanken, aus denen ihn Lotti mit den Worten weckte:

„Sie sprechen von einem unangenehmen Gang, den Sie zu machen haben...“

„Unangenehm ist ein milder Ausdruck. Abgesehen, gräßlich soll es heißen... Ich will Ihnen sagen, was ich zu thun habe: einem Menschen gute Worte geben, dem ich am liebsten einen Fausttritt gäbe... aber ich stehe in seiner Schuld und mir bleibt nichts übrig, als...“

„Eine — eine Geldschuld?“ fragte Lotti zögernd.

„Nein — ja — wie man will... Ich habe mich herbeigelassen, eine Vorauszahlung von ihm anzunehmen auf einen Roman, der im Journalen seiner Zeitschrift erscheinen soll... und kann dieser Verpflichtung nicht nachkommen... es ist mir unmöglich, trotz all meiner Arbeitskraft, all meines Fleißes, heute soll ich meinen ersten Band abliefern, und heute muß ich das Geschäft ablegen, daß er noch nicht begonnen ist — muß um Zeit bitten, um Gehalt...“

„Wär's nicht besser, den peinlichen Betrag ganz zu lösen, Halwig?“ sprach Lotti.

„Das kann ich nicht...“

„Wenn Sie ihm die erhaltene Summe zurückzahlten würden...“

„Das kann ich nicht!“ wiederholte er übereilt, und verbeistete sich sogleich: „darauf ginge er nicht ein — der Seelenverkäufer läßt mich gewiß nicht los...“

„Aber — darf ich's denn verantworten, daß ich Sie zu langweilen komme mit dem Bericht dieser Jammervorgänge, die Ihrem Geschickte so fern liegen, so tief unter Ihnen stehen?“

„Die Frage, Halwig, können Sie allerdings nicht beantworten“, sprach Lotti. „Mir liegt nichts fern, was Ihnen Unruhe und Pein zu verschaffen vermag. Vergessen Sie das nie und nimmermehr.“

Er fuhr mit der Hand über seine Stirn. „Ich habe es nicht vergessen... Sie sehen ja... Von jeher waren Sie bestimmt, mir Trost und Segen zu sein... von jeher war ich bestimmt, Sie zu quälen... Das Schicksal erfüllt sich... Leben Sie wohl!...“ rief er, wandte sich plötzlich und schritt dem Ausgang zu. Mit einem Male blieb er jedoch stehen. Seine Augen hatten sich fest und starr auf ein kleines Bild gerichtet, das an der Wand über dem Arbeitstische hing. Das wohlgetroffene Bild Meisters Fehlers.

„Ihr Vater...“ Ihr Vater, das war ein Mann! Er hatte Alles vom Künstler, nur nicht die Selbstsucht, nur nicht den Egoismus. Er kannte die Affektirtheit für seine Produkte nicht, und nicht die blinde Freude an dem Geschaffenen, sondern nur die große Freude an seinem Schaffen... Er trieb sein Handwerk wie eine Kunst. Wir — treiben unsere Kunst wie ein Handwerk“, sprach er dumpf und schmerzlich und verließ das Zimmer.

IX.

„Wohin geht denn unser Fräulein in solchem Staat?“ sprach das Schneiderlein im vierten Stock des Nachbarhauses.

„Nacht gewiß Bistten“, meinte Leopoldine und beugte sich recht weit aus dem Fenster, um Lotti nachzublicken, die soeben über den Platz schritt.

Der Alte folgte dem Beispiel seiner Tochter und rief in Begeisterung: „Schau, schau! Es giebt doch nichts Schöneres, als ein schwarzes Seidenkleid...“

„Aber halten Sie es haben, muß sich so gewiß ausbreiten, — das ist anständig, das ist elegant!“

„Rein elegant ist es ja nicht!“ erwiderte Leopoldine, ihr kleines, breites Näschen rümpfend.

„Nicht? Kannst Du Dir das Fräulein denken in so einer modernen Oeuvrière, wie Du da hast?“ rief der Schneider, indem er verächtlich auf das enge Kleid deutete, das seine Tochter trug.

„Sie nicht — sie freilich nicht...“

„Freilich nicht!“ spottete der Vater ihr nach, „und hätte doch eher als tausend Jüngere die Gestalt dazu, ist ja gewachsen wie eine Taube.“

„Nein, mein, sie soll nur bei ihrem alten Moden bleiben...“

„Ihr Nichts, ein Anderes dürfte's nicht tragen.“

„Und warum nicht? Weil es veraltete ist? Weil es gekleidet ist?“ polterte der Alte, und der Jank zwischen den Beiden entbrannte.

„Sagt, was Ihr wollt!“ plagte das Mädchen plötzlich heraus, „wenn Ihr einmal todt seid, halte ich mir doch ein französisches Modemagazin!“

„Dann kommt Du's thun!“ schrie der Vater gereizt, aber nicht gekränkt durch diese brutale Ausrufung.

Seine Tochter biß sich auf die Lippen, aus ihren dunklen Augen schob ein Strahl unglücklicher Liebe: „Deshalb braucht Ihr noch nicht zu sterben“, sprach sie.

„Fällt mir auch gar nicht ein.“

Und sie gingen an die Verblendung eines höchst unmodernen, gestreiften Sommerkleides.

Im gegenüberstehenden Hause hatten die Horatier im Fenster gelegen und Lotti, als sie vorüberkam, mit lautem Jubelgeschrei begrüßt. Auch die weiße Kugel hatte ihr com Dache herunter nachgeschaut, und dabei ein so geistliches Gesicht geschnitten, als ob sie allerlei interessante Dinge wüßte, von denen andere sterbliche Wesen niemals etwas erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der von der Viehärztlichen Commission nach der Bedel'schen Zigelei gehende Feldweg wird behufs Ausbesserung bis auf Weiteres für den Fußverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1893.

Der Oberbürgermeister. A. v. Körner.

Nachlaß-Versteigerung.
Montag, den 11. d. M., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, werden im Auftrage des Herrn Justizraths Kammerlich hier, als Testamentsvollstrecker der verstorbenen Rentnerin Fräulein Katharine von Deventer, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien etc., als:

2 Garnituren Polstermöbel, mit roth, bezw. schwarz gepolstert, 1 Clavier, Spiegel- und Kleiderbüchse, Bettstellen, runde und vieredrige Tische, Sessel, Stühle, 1 Chaiselongue mit Lederbezug, Näh-, Wasch- und Nachtschreibtische, Uhren, Spiegel, Gardinen, Vorhänge, Portieren, Teppiche, worunter 2 große Smyrnateppiche, Glas- und Porzellanfächer, Bett- und Waschtisch, 1 Ofen, eine Partie Flaschenweine u. s. w.

in der Bel-Étage des Hauses Elisabethenstr. 13 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1893.

Im Auftrage:
Brandau,
Magistr.-Secret.-Assistent.

Nichtamtliche Anzeigen

Bremer Cigarren!

Vorgügl. Qualitäten. Heinrich Gerritzen, Bremen. Lager: Wiesbaden, Schützenhofstr. 3. Filialen: Kungasse 2, Langgasse 31.

Wilhelm Reitz,

22. Marktstraße 22,

empfehlen sein aufs Reichste sortirtes **Aleider-
stoffsager.** Besonders mache auf einen

Stollen glatter und grauerer **Damen-Tische** per Meter von 80 Pf. an, sowie halb- u. ganzwollene Damen, zu Kleidern und Röcken, von 60 Pf. per Meter an aufwärts.

Schwarze und farbige Damaststoffe per Meter von 100 Pf. an u. bessere Qualitäten.

Einen großen Vollen Meter weit unterm Preise.

Butter
M. 4.80.

10 Pfd. frische, frische Gries-
butter M. 6.80, ff. r. Blendenbong
F. Koch, Melzer, Lüste (Osterrich).

Sonig
21106

Kaisers Kaffee

ist der beste und billigste in bekannter Preislage.

per Pfd. 1.70, 2., 2.50, 3., 3.50, 4., 5., 5.50.

in feinsten Waare per Pfd. 50, 60, 70, 80, 1., 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.10

Kaisers Bisquit

Friedrichsdorfer Kinder-Zwieback.

Kaisers Cacao

(garantirt rein) per Pfd. 2.40 und 2.60.

Kaisers Kaffee-Geschäft

Wiesbaden, Langgasse 31,

Gehütes Kaffee-Special-Geschäft Deutschlands.

Neue Thüringer Linsen

eingetroffen per Pfd. 35, 25 u. 15 Pf.

ff. weiße Bohnen 18, 15 u. 12 Pf.

Prima grüne und gelbe Erbsen 18 u. 16 Pf.

Bei größerer Abnahme große Preis-
ermäßigung.

Karl Erb, Nerostraße 12.

„Priorato,“

vorzüglicher span. Wein (Portwein ähnlich), per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt G. W. Weidig, Adelhaidstrasse 16 und ist zu gleichen Preisen zu haben bei:

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.
Carl Brodt, Albrechtstrasse 17.
D. Fuchs, Saalgasse 2.
Friedr. Klitz, Rheinstrasse 79.
C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.
F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.
A. Mosbach, Kaiser-Friedr.-Ring 14.
J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstrasse 1.
Oscar Siebert, Taunusstrasse 42.
Otto Siebert, Marktstrasse 10.
Gg. Stamm, Delaspeestrasse 5.
Wilh. Stanch, Friedrichstrasse 42.

Von meinem großen Lager ächter

Japan-Waaren, Kunst- u. Industrie- Erzeugnisse

soll wieder ein großer Posten zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft werden, darunter viele **Ofenstürme** schon von 2 Mk. an, ebenso sehr originelle

Weihnachtsartikel

hochfeine Festgeschenke.
Fr. Schäfer,
 40. Taunusstraße 40.

Photographie- u. Bilderrahmen in jeder Art und Größe

empfehlen ansehnlich billig 23743

P. Piroth, Säuerergasse 5,
 Vergolderei, Bilderrahmen- u. Spiegelfabrik,
 sowie

Silber-Einrahmungs-Geschäft.

40 Pf. à Mr. Schürzenzeugreste
 neu eingetroffen in 23420
Carl Meilinger's
Special-Reste-Geschäft.
 Marktstrasse 26, 1 St.

Zu Weihnachts-Geschenken:
Uhren,
Gold- u. Silberwaaren,
Tranringe — Haarketten.
W. Benerbach, Uhrmacher,
 Eilenberggasse 15.



Hasen, Hasen, Hasen
 3.30 nur 3.30,
 empfiehlt 23093

W. Kohl,

Wild- und Geflügel-Handlung, Säuerergasse 10.

Wegen Bau-Veränderung

Ausverkauf von emaillierten Koch-Geschirren und Haushaltungs-Artikeln.

Garantirt beste Waare, billige Annahmepreise. Jedes Stück, welches beim Gebrauch schadhaft werden sollte, wird gratis ersetzt. 19771

Wilhelm Dorn,
 Zengler und Installateur,
 Schwalbacherstraße 3.

Für Weihnachten

bestimmte Aufträge zur Anfertigung von

Wäsche jeder Art

erbitten uns möglichst frühzeitig.

Geschwister Strass,
 Weisswaren- und Ausstattungs-Geschäft,
 Kleine Burgstrasse 6,
 im Cölnischen Hof. 23489

Eine beträchtliche Anzahl Nester,

wie solche in meinem Schneidergeschäft sich angesammelt haben, werden in seitheriger Weise sehr billig verkauft. 23945

M. Auerbach, Friedrichstraße 8.

Soeben komplett
 erschienen:
 Neueste Dritte Auflage
 1893
Andrees
 Grosser
HANDATLAS
 in 91 Haupt- und 86 Nebenkarten
 mit
 alphabetischem Namenverzeichnis
 Vollständig 24 M.
 Elegant in Leder gebunden 28 M.
 Nationales Kartenwerk
 von unübertroffener Vollständigkeit
 Zu beziehen
 durch alle Buchhandlungen
 Verlag von Velhagen & Klasing
 in Bielefeld und Leipzig

Prospecte!

zur Massenvertheilung in Zeitungen,
 in Rotationsdruck-Druck, auf farbigem wie weissen Papier, Heften,
 unverschnittlich billig etc.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
 Wiesbaden, Langgasse 27.

1888er Cognac, deutsch No. 1 à Fl. M.	1.75
1887er Cognac, " " 2 " "	2.—
1886er Cognac, " " 3 " "	2.50
1886er Cognac, leicht französisch " "	3.—
1885er Cognac, " " " "	3.50
1881er Cognac, " " " "	4.—
1878er Cognac, " " " "	5.—
1875er Cognac, " fine Champ. " "	6.—

Cognac Original Hennessy billigt.

Garantie für Reinheit. Aertlich empfohlen.

J. Rapp,

Goldgasse 2.

23407

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,

Langgasse 16, 1. Stock, Wiesbaden,
 halten sich zur Besorgung aller Bankgeschäfte
 unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens
 empfohlen.

Spezialität:
 Kleiderstoffe, Planelle.

Aus allen wollenen, leinenen, baumwollenen, seidenen Abfällen werden die vorzüglichsten gebedienten Stoffe zu sehr billigen Preisen angefertigt durch **Fr. Tugendheim**, Gracou bei Magdeburg. Großartigste Musterwahl und kostenloser Beauftragung in Wiesbaden: **A. Mollier**, Hermannstraße 13.

Spezialität:
 Seiden, Cheviots.

Werthe Hausfrauen!

Zahlreiche Lobschreiben.

Spezialität:
 Teppiche, Boden.

Spezialität:
 Seiden, Samendrucke.

Die Weingrosshandlung

von

Friedr. Marburg,
 Neugasse 1.

bringt anlässlich der bevorstehenden Feiertage ihr reichhaltiges

Weiss- und Rothwein-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Rhein-, Hardt- u. Moselweine
 von 60 Pf. per Flasche an!

**Deutsche, französische und
italienische Rothweine** per
 Flasche von 60 Pf. an!

Madeira, Portwein, Malaga, Sherry etc.

— billigst —

eignen sich vorzüglich als Weihnachts-Geschenke! 24082

Garantirt reinen, chemisch analysirten

Medicinal-Tokayer,

direct vom Produzenten bezogen,

ist ein unerlässliches Stärkungs-

Mittel für Kranke und schwächliche

Kinder. Auch als Dessertwein sehr zu empfehlen!

Preisverzeichniss gratis und franco.

la Mandeln per Pfund 70 Pf.,

Citronat, Orangeart, Corinthen, Sultaninen,
 Ammonium, Potasch billigt bei 24087

H. Roos Nachf.,

Neugasse 5.

Mädchenkleider,

welche bis zu Mk. 20.— gekostet haben,
 wegen Aufgabe des Artikels

ohne Ausnahme

zu Mk. 4.— und 5.—. 24081

Weber-
 gasse 1. **Franz Schirg**, Nassauer Hof.

Alle Kinder schreien

nach Keller's höchstpr. und pat. Modellbaukasten:

Eisenbaukasten,

Fachwerksteinbaukasten.

Neueste und belehrendste Beschäftigung.
 Vorräthig in jeder feineren Handlung. Man verlange

Prospecte von

Gebrüder Keller, Rudolstadt i. Th.

Trauer-Hüte

von 2 Mk. an bis zum elegantesten; stets
 grosses Lager. 24559

Gerstel & Israel,

14. Webergasse 14.

Generanzünder

per Packt 10 Pf. empfiehlt die 21529

Drogerie H. Kneipp,

9. Goldgasse 9.

Tischdecken,

schönste Dessins, von Mk. 3.50 per Stück an,

Pflichtdecken von 15 Mk. an 22787

empfehlen

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Friedrichstrasse 8 und 10.

Bis Weihnachten auch Sonntags offen.

Papptartons u. Paptisten,

noch gut erhalten, sehr billig zu st. Webergasse 3 bei Meilen.

Lehrling-Gesuch.

Lehrling ev. Gosl. für unser Import-Export-Geschäft gesucht.

Karl Perrot & Co.,

Deutscher-Oberpostdirektor-Verwaltung, Kleine Burgstraße 1.